

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 64.

Samstag, 4. Juni 1892

28. Jahrgang.

## Pfingsten.

Vom Himmelsdom ergießet sich zur Erde  
Der warmen Sonne goldige Strahlenflut,  
Des Frühlings ätherreine duftige Wogen  
Erfüllen Herz und Sinn mit neuem Mut.  
Hielt auch zum Osterfeste noch umfangen  
Den jungen Lenz des Winters eis'ge Macht,  
So hat in Blumenpracht den heißersehnten  
Siegreich das heilige Pfingstfest uns gebracht.  
Und freudig grüßen wir der Pfingsten Nahen  
Des heiligen Geistes Segen zu empfangen.

Das hohe, heilige Fest der Gottesliebe,  
Die nimmer aufhört auf dem Erdenrund,  
Die jedes Jahr aufs neu in ihrem Walten  
Sich giebt dem zagenden Menschenherzen kund.  
Wie sich dereinst herab aus Himmelsphären  
Des heiligen Geistes Wunderkraft ergoß,  
Daß von der Jünger Mund des Heilands  
Lehre

In gottbegeisterten Redestrom floß.  
So läßt noch heut des Gottesgeistes Wehen  
Im Weltenall die Kräfte neu erstehen.

Die Kräfte, die in Flur und Auen  
Schlummern,  
Die mächtig regen sich in Flur und Hain,  
Sie künden wieder uns des Höchsten Walten,  
Und jubelnd stimmt der Lerche Danklied ein.  
Nun saßt das Menschenherz ein frohes Wehen,  
Und höher, hoffnungsfreudiger dehnt die  
Brust  
Sich wieder, und in frohgemuten Scharen,  
Strömen sie all' hinaus in Frühlingsluft.  
Und neues Wagen, frohes, frisches Streben  
Hat uns der Pfingsten Himmelsgruß gegeben.

Der helle Feuersfunken, der dort oben  
Dereinst die Nacht des Heidentums durch-  
drang,  
Er ward zur mächtigen herzerwärmenden  
Flamme,  
Durch die das Christentum die Welt bezwang.  
Auch heute kündet es mit feurigen Zungen  
Des Heilands hehres Wort den Völkern all',  
Und, trotz der Feinde lauschen, Millionen  
Der hohen Lehre auf dem Erdenball.  
O heiliges Pfingstfest sende deinen Segen  
Auch uns und allen Christen allerwegen.

## Wochen-Rundschau.

Unsere königlichen Majestäten haben  
diese Woche den angekündigten Besuch des  
Prinzregenten von Bayern und seiner Tochter  
erhalten und zwar in Erwiderung des Bes-  
suches, den unsere Majestäten vor einigen  
Wochen in München abgestattet haben. Die  
bayerischen Gäste wurden a. d. seitens des

Stuttgarter Publikums mit großer Herzlich-  
keit aufgenommen. Unsere Majestäten werden  
nun demnächst auch in Karlsruhe oder  
Baden-Baden dem großherzoglich badischen  
Hof einer Antrittsbesuch abstaten. — Letzten  
Mittwoch hat das württembergische Eisen-  
bahndirektorium eine wenn auch nicht bedeutende  
Ausdehnung erfahren durch die Eröffnung  
der neuen Bahn von Reutlingen nach  
Gonau, von wo aus dieselbe zunächst nach  
Münsingen weitergeführt werden soll. Die  
neue Bahnstrecke bietet wunderbare Natur-  
schönheiten; wir erinnern nur an das Schloß  
Lichtenstein und an die Nebelhöhle, die  
früher von Reutlingen aus zu Fuß oder zu  
Wagen aufgesucht werden mußte. Auch  
wirtschaftlich ist die Bahnlinie sobald sie  
ihren Anschluß an die Bahnlinie Ulm Sig-  
maringen gefunden haben wird, von nicht  
zu unterschätzender Bedeutung. Die Reut-  
linger haben sich lang genug um diese  
Bahn bemüht und fürchteten lange Zeit die  
scharfe Konkurrenz von Urach, da man auch  
von Urach mit einer Bahn nach Münsingen  
hätte gelangen können. Die volkswirtschaft-  
liche Bedeutung der Stadt Reutlingen gab  
schließlich bei diesem Interessenkampf den  
Ausschlag. Die nächste Bahnstrecke, welche in  
Württemberg zur Eröffnung kommen wird,  
ist diejenige von Waldenburg nach Künzelsau.  
— Die kgl. Staatsregierung hat die kürzlich  
erfolgte Schultheißenwahl in Isfeld  
annuliert, weil der gewählte Kandidat den  
Wählern versprochen hatte, nach 6 Jahren  
sein Amt wieder freiwillig niederzulegen und  
sich einer Neuwahl unterziehen zu wollen.  
Eine derartige Umgebung des Gesetzes kann  
die Regierung begreiflicherweise nicht dulden,  
weil andernfalls bei jeder Schultheißenwahl  
ihre Amtsdauer förmlich im Abstreich herun-  
tergedrückt würde, wobei das Gesetz schließlich  
ein toter Buchstabe bliebe. — Am Pfingst-  
dienstag findet in Ravensburg eine größere  
Katholikenversammlung statt, auf  
welcher ohne Zweifel die schon vorhandene  
Kluft zwischen den Katholiken und der Volks-  
partei noch weiter vertieft werden wird. Als  
Redner werden auftreten die Reichstagsab-  
geordneten der Zentrumsfraktion, Doktor  
Gröber und Pieber, sowie der Landtagsab-  
geordnete Probst, möglicherweise auch ein  
Benediktiner Pater Weiß aus Beuron. —  
Letzter Tage hielten die Wirte ihre jährliche  
Versammlung in Göttingen ab, wobei sie  
neuerdings beschlossen, in der Agitation für  
Aufhebung des Umgeldes nicht nachzulassen.  
Ihre Hoffnung setzen sie aber erst auf die  
künftige Kammer und wollen bei den Neu-  
wahlen jeden Kandidaten auf Ehrenwort  
verpflichten, daß er für die Aufhebung des

Umgeldes stimmen werde. Andernfalls hat  
der betreffende Kandidat von den Wirten  
keine Unterstützung zu erwarten.

Der bayerische Landtag ist vergangenen  
Samstag durch eine Thronrede des Prinz-  
regenten Luitpold geschlossen worden. Am  
1. Juni wurde in München die 6. deutsche  
Kunstaussstellung durch den Prinzregenten  
feierlich eröffnet.

Im badischen Landtag werden immer  
noch viel unnötige und hitzige Reden gehalten.  
In Baden handelt es sich gegenwärtig wie  
in Bayern um eine umfassende Aufbesserung  
der Beamtengehälter, welche zwar notwendig  
ist, aber angesichts der schlechten Zeiten  
mancherlei Widerspruch im Volke findet.

Der preussische Landtag arbeitet mit  
größter Anstrengung, wird aber kaum vor  
Pfingsten mit seinen Aufgaben fertig werden.  
Bei der drückenden Hitze sind Abendstun-  
gen eben nicht möglich. — Ein vieljähriger Par-  
lamentarier, der Oberbürgermeister von  
Frodenbeck in Berlin, ist letzten Sonntag  
gestorben und obgleich er Katholik war,  
durch einen evangelischen Geistlichen beerdigt  
worden. Die katholische Geistlichkeit hatte  
ihre Mitwirkung versagt, weil Frodenbeck  
seiner Kirche längst entfremdet war, da er  
auch Mitglied des kirchlichen Gerichtshofes  
zu Zeiten des Kulturkampfes war, welcher  
bekanntlich einige preussische Bischöfe absetzte.  
Aus diesem Grunde blieben die Mitglieder  
der Zentrumsfraktion, sowohl des Reichstags  
als des preussischen Landtags, von Froden-  
becks Beerdigung weg, obgleich der Verstorbene  
viele Jahre hindurch Präsident des Reichs-  
tags und auch Präsident des preussischen  
Abgeordnetenhauses gewesen ist. — Der  
Kaiser hatte in dieser Woche Besuch von  
der jungen Königin Wilhelmine von Holland  
und ihrer Mutter, der Königinregentin  
Emma, welcher außerordentlich gefeiert  
wurde. — Wie neuerdings bestimmt verlautet,  
wird der Zar von Kopenhagen aus nach  
Kiel kommen und dort mit unserem Kaiser  
zusammentreffen. Seine politische Bedeutung  
ist diesem Besuch nicht beizumessen. Unser  
Kaiser beweist ein außerordentliches Entge-  
genkommen, daß er sich überhaupt zu einer  
Begegnung in Kiel herbeiläßt. Er wird  
aber froh sein, wenn er seinen russischen  
Bettler bald wieder los bekommt.

Das neue italienische Ministerium  
Giolitti kann nicht leben und nicht sterben.  
Giolitti hatte es zwar verstanden, das Ka-  
binett Rudini zu stürzen; als er aber sein  
Programm vor der Deputierten-Kammer  
entwickeln sollte, da wußte er eben nichts  
anderes vorzuschlagen als sein Vorgänger  
auch. Giolitti will die Steuern provisorisch

Wegen des Pfingstfestes fällt die nächste Nummer d. Bl. aus.



auf 6 Monate erheben und wäre jetzt auch mit vier Monaten Provisorium zufrieden. Aber die Deputiertenkammer will bloß zwei Monate gewähren. Der König hat jedoch das verfassungsmäßige Recht, auch ohne Genehmigung der Kammer das Steuergesetz auf ein halbes Jahr zu verlängern und will von diesem Rechte Gebrauch machen, wenn die Kammer nicht nachgibt. Wahrscheinlich wird das italienische Kabinett aufgelöst werden und bei den Neuwahlen wird es zu unerhörten Kämpfen kommen.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 29. Mai.** Der „Beobachter“ soll, wie die „Heilbr. Zig.“ aus guter Quelle erfahren haben will, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

— 1. Juni. Unser Königspaar beabsichtigt in der Woche nach Pfingsten, und zwar voraussichtlich schon am Dienstag oder Mittwoch, zum Besuch der großherzoglich badischen Herrschaften nach Karlsruhe zu reisen, wo zu ihrem Empfang größere Festlichkeiten vorbereitet sind.

**Calw, 30. Mai.** Der „Badische Hof“ ist heute an Hrn. Eugen Häring, Wirt in Magstadt, um die Summe von 41 000 M. verkauft worden.

**Wirkensfeld, 31. Mai.** Bezüglich des gestern stattgehabten Brandes erfährt der „Vf. B.“ folgendes Nähere: Der Brandbeschädigte, Landwirt Wilhelm Großmann, kam um 1/2 10 Uhr abends nach Hause, warf den Pferden in der Stallung noch Futter vor und begab sich dann in seine Wohnung. Als er um 1/4 11 Uhr im Begriff war, sich auszulieken, erscholl vor dem Haus der Ruf „Feuer!“ Der Sohn des Großmann riß das Fenster auf und rief: „Wo brennt’s!“ Als man ihm zurief, daß es ja in seines Vaters Scheune brenne, sprang der alte Großmann aus dem Hause und öffnete die Scheunentür was zur Folge hatte, daß durch den Luftzug alsbald das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Während des Brandes drangen beherzte Männer in das Haus und retteten noch mancherlei. Beim letzten derartigen Versuche wären beinahe 2 Männer umgekommen, denn kaum hatten dieselben das brennende Haus wieder verlassen, als dieses krachend zusammenstürzte. Ein ziemlicher Vorrat von Stroh und Futter ist dabei zu Grund gegangen, ebenso viele Fahrnisse. Durch Flugfeuer waren auch noch andere Gebäude gefährdet, doch gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr und den umsichtigen Anordnungen ihres energischen Kommandanten, jede weitere Gefahr zu beseitigen. Großmann ist ausreichend versichert. Ueber die Entstehung des Brandes munkelt man allerlei; wir wollen in diesem Falle aber nicht vorgreifen und Weiteres abwarten.

**Mundschau.**

**Karlsruhe, 31. Mai.** Die Entwicklung des Zwangserziehungswesens für verwahrloste Kinder in Baden zieht auch die Aufmerksamkeit ausländischer Kreise auf sich. In jüngster Zeit, hat der „V. R.“ zufolge, der auf einer Studienreise in Deutschland begriffene Professor der Rechte, Herr Joly von Paris, eine Reihe badischer Asyle und Rettungsanstalten besucht.

**Heilbronn, 31. Mai.** Gestern wurde ein Unteroffizier der 6. Kompagnie des 128. Infanterieregiments aus Worms eingeliefert, der wegen grober Soldatenmißhandlung zu einer längeren Festungsstrafe verurteilt worden ist.

— Frau und Tochter des Buchhalters Gerloff in **Frankfurt** haben von dem ihnen von Jäger zugestekten Gelde 90 000 Mark in Kassenscheinen verbrannt, als sie die Entdeckung fürchteten. 5000 Mark zerrissene Banknoten wurden im Kloset gefunden.

**Kaiserslautern, 1. Juni.** In Klein-Karlbach (Rheinpfalz) richtete ein gestern Abend niedergegangener Wollenbruch große Verwüstungen an, indem große Wassermassen infolge eines Dammbruches viele Häuser und Brücken wegriß. Mehrere Fabrikten sind eingestürzt.

**Grier, 29. Mai.** Der Verkauf Lothringischer Fahnen zum Turnfest, wurde nach der „M. Z.“ in Nancy seitens der Polizei verboten, damit es zu keiner Provokation komme.

**Bochum, 1. Juni.** Gegen Baare und die Ingenieure Döring und Julius Gramme ist Anklage erhoben wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Die Verhandlung (nebst anderen 17 Anklagen) findet am 12. Juli statt.

**Berlin, 30. Mai.** Bei Fordenbecks Begräbnis war kein einziger Abgeordneter der Zentrumsfraktion zugegen. Nicht bloß auf dem Kirchhof, sondern auch im Rathhause, fehlte jede Vertretung des Zentrums. Allgemein wurde dieses Verhalten verurteilt, welches zu Windthorst's Zeiten unmöglich gewesen wäre.

— Die „Germania“ erklärt heute, Fürstbischof Kopp sei gar nicht in der Lage gewesen, in der Frage des kirchlichen Begräbnisses Fordenbecks eine Entscheidung zu geben.

**Prag, 31. Mai.** Der Maria-Silbererzschacht, der größte und wichtigste Schacht des Pribramer Silberbergbaues (Eigentum des Staates) brennt seit halb 5 Uhr nachmittags. Der brennende Silbererzschacht war von 500 Bergleuten besetzt. Bisher waren 4 Tote und zahlreiche Verwundete geborgen. Vierzig Mann sind noch in der Grube in größter Lebensgefahr. Der Jammer der Frauen und Kinder ist herzzerreißend.

**Prag, 1. Juni.** Bisher wurden 20 Tote aus dem Silbererzschacht herausbefördert, über 30 Betäubte zum Leben gebracht. Die Brandgasse ist in andere Schächte gedrungen. Viele Bergleute fehlen noch.

**Brüssel, 28. Mai.** Privatbriefe vom Kongo bestätigen die Niedermegielung von 1800 arabischen Sklavenjägern am oberen Uelle durch Kongotruppen unter Führung des Majors Banterhoven.

**Paris, 29. Mai.** Der Verband der französischen Turnvereine richtete an die Turnvereine ein Rundschreiben, welches sich gegen diejenigen wendet, die da meinen, das Nancyer Fest biete Gelegenheit zu unbesonnenen Reden, Ruhestörungen, Aufregungen und Provokationen. Das Rundschreiben betont, die Turnfeste bieten keine geeignete Stätte für Herausforderungen und wichtige Prahlereien. Die Turner sollten sich gerade in Nancy erinnern, daß Wortschwall kein Zeichen von erleuchtetem Patriotismus sei.

— 27. Mai. Eine Stelle aus der Rede des Königs Christian von Dänemark an den Kammerherren Klein wird hier sehr bemerkt: „Ich bin ein Kopenhager, denn vor 61 Jahren bin ich ganz jung hieher gekommen aus dem Lande, von dem wir leider getrennt sind.“ Das Land, dem dieser betrübte Gruß gilt, das Land, dem dieser betrübte Gruß gilt, liebt man im „National“, ist Schleswig-Holstein. Und wer war zugegen, als er ausgesprochen wurde? Die Verwandten des greisen Redners an ihrer Spitze der Kaiser von Rußland in der Uniform der kaiserlichen Garde mit der Kaiserin, der König von Griechen-

land, der Prinz und die Prinzessin von Wales und Andere. Die Deutschen sollten nicht ihre ganze Aufmerksamkeit den Festen in Nancy schenken, sondern ihre Blicke nach Kopenhagen wenden, wo die Worte des Königs von Dänemark beweisen, daß die Könige ebensovienig vergessen, als die Völker.

**Paris, 27. Mai.** General Hervey, früher in Nancy, jetzt in Lille, hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er u. a. sagt: „Man muß die Truppen an eine korrekte Haltung und daran gewöhnen, daß sie die Honneurs mit mehr Eifer abgeben und den Respekt gegen die Vorgesetzten deutlicher an den Tag legen. Der Soldat darf seine Augen beim Grüßen nicht vor dem Vorgesetzten niederschlagen, er muß den Gruß mit dem Stolz eines Mannes leisten, der sich seines Wertes bewußt ist. Das Grüßen muß lebhaft, mit Empressement geschehen. Wer thut, als sähe er den Chef nicht, um ihn nicht grüßen zu müssen, ist ein schlechter Soldat. Weiter darf man von unsern Soldaten nicht dulden, daß sie schwerfällig die Hände in den Taschen in den Straßen spazieren, sie sollen einen lebhaften leichten Gang einhalten. Die Schildwachen dürfen nicht in Ruhe sein, sie haben in Bewegung zu bleiben und dann auch die Honneurs lebhaft abzugeben.“

**Kopenhagen, 1. Juni.** Gestern fand die Beisetzung des verstorbenen Ministers des Aeußeren von Rosenörn-Lehn statt. König Christian, der Jar, der König von Griechenland, der Prinz von Wales mit seinem Sohn Georg, die Prinzen des dänischen Königshauses, die Minister, das diplomatische Korps und ein zahlreich glänzendes Gefolge nahmen an der Trauerfeier teil.

Aus **New-York** wird berichtet: Der bereits erwähnte Wirbelsturm in Arkansas, welcher sich mit reizender Schnelligkeit in nordöstlicher Richtung fortbewegte, brach plötzlich und ohne alle Warnung am 27. d. Mts. um 9 Uhr abends über Wellington, eine Stadt von 10 000 Einwohnern, herein. In wenigen Sekunden waren die mittleren Stadtviertel, welche in der Bahn des Wirbelsturmes lagen, ein Trümmerhaufen. Ganze Häusergevierte fielen in Schutt zusammen, als ob ein Erdbeben stattgefunden hätte. Die Bewohner wurden unter den Ruinen begraben und das Entsetzen stieg noch, als in den nächsten Minuten aus vielen Punkten der Trümmer Flammen hervorschlügen. Da eine große Zahl von Gasleitungen geborsten war, mußten die Gaswerke alle Leitungen abdrehen, um die Stadt vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren. In der Dunkelheit, die sich nun über den Schauplatz des Schreckens ausbreitete, spielten sich herzzerreißende Scenen ab. Eine Frau verbrannte vor den Augen der Rettungsmannschaft, ohne daß diese ihr Hilfe leisten konnte. Ueberlebende suchten die ganze Nacht hindurch verzweifelt ihre Angehörigen. Vier Zeitungsdruckereien und viele Kirchen und Schulen sowie die Wellingtoner Gießerei liegen in Trümmer. An 500 Personen sollen geädert sein.

**Aus Stadt und Umgebung.**

**Wildbad, 2. Juni.** Seine Majestät der König kam gestern Nachmittag in Begleitung des Kgl. Oberjägermeisters Frhrn. v. Plato in Calmbach an, um sich auf die Jagd in's Kleinenzthal zu begeben. Seine Majestät hatte das Heil, heute früh einen starren Boß bei dem Klein-Enzhof zu erlegen. Mit dem Zug 8.34 fuhren Se. Majestät wieder



nach Ludwigsburg zurück. — (Von Calmbach aus benutzten Se. Majestät die Equipage des Herrn Wegel zum Königl. Badhotel in Wildbad).

**Vermischtes.**

— Bierbrauer und Wirte sind schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie sich durch einen Zusatz von Saccharin zu minderwertigem oder verdorbenem Bier behufs Verbesserung desselben der Gefahr einer Bestrafung nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 aussetzen. Wie wir vernehmen, mußte, wie schon wiederholt, so in den letzten Wochen, wieder eine solche Strafe verfügt werden, indem ein Brauereibesitzer, welcher seinem im Umstehen oder Sauerwerden begriffenen Bier Saccharin zusetzte, von der Strafkammer eines württem-

bergischen Landgerichts in die Geldstrafe von 100 Mk. an deren Stelle für den Fall der Uneinbringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 18 Tagen tritt, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des eventuellen Strafvollzugs verurteilt worden ist.

(Im Kaffeehaus.) „Herr Sekretär, wünschen Sie eine Zeitung?“ Die Allgemeine!“ — „Danke!“ — „Die Neuesten?“ „Danke!“ — „Abendzeitung?“ — „Danke!“ — „Süddeutsche?“ — „Danke!“ — „Kurier!“ — „D. Jesses — alles schon gelesen!“ — „Ja wo waren Sie denn heute schon, Herr Sekretär?“ — „Ich? Im Bureau!“

(Aus der Instruktionstunde.) „Warum sind die Stabsoffiziere der Infanterie beritten?“ — „Ich weiß es schon, aber ich traue mich nicht.“ — „Na, heraus damit!“ — „Weil s' zum Marschieren gewöhnlich s' dick san!“

(Kasernenhofblüte.) Unteroffizier (zu seinen Rekruten): „Kerls, wann Ihr nicht besser Obacht gebt, dann laß ich Euch stehen, bis Ihr Zinsen tragt!“

(Ein Glück.) Student: „Habe mich scheußlich erkältet, ein Glück, daß ich morgen ins Examen steigen muß, da werd ich mir die Sache schon wieder wegschreiben!“

**Für Festgeschenke.**

**Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85, Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à 7.95,** direct an Jedermann durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a.M.** Auf gefälliges Verlangen Muster-Abchnitte sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Anlaufen der mit den Bahnzügen ankommenden Fremden zum Zweck des Anbietens von Wohnungen etc. im Bereiche des Bahnhofes für Jedermann verboten ist.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden gemäß § 53 des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands mit Geldstrafe bezw. mit Haftstrafe geahndet.

Den Dienstmännern wird jede Aufdringlichkeit gegen die ankommenden Fremden untersagt; dieselben haben bei Gefahr der Ausweisung aus dem Bahnhof stets die Aufforderung zu einer Dienstleistung an dem ihnen von dem Bahnhofsvorstand angewiesenen Platz abzuwarten.

Gewerbmäßige Wohnungsvermittler werden auf dem Bahnhof nicht zugelassen; die Wohnungsvermieter werden auf das am Bahnhof eingerichtete Wohnungs-Nachweis-Bureau aufmerksam gemacht.

Wildbad, den 2. Juni 1892

K. Bahnhofverwaltung.  
La Roche.

**Turnverein Wildbad**

Samstag den 4. Juni 1892, abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung**

im Bayerischen Brauhaus.

Der Turnrat.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aftem, Blähung, laures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenleiden des Magens mit Speifen und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als brachiale Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche samt Ge-rand-Anweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Cent.-at-Verband durch Apotheker Carl Bradn, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker **Th. Umgetter.**

**Wildbad-Ansichten**

in schönster Auswahl empfiehlt  
**Chr. Wildbrett,**  
König-Karlstrasse 68

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Dienstag** den 7. Juni d. J. vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus Linie Abt. 10 Kellerloch:

- 20 Nm. Buchene Scheiter,
- 47 " " Prügel I. Kl.,
- 63 " " " II. "
- 24 " " Reisprügel.

Den 31. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Bäzner.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna in Altona** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute, neue Bettfedern für 60 das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halb-dannen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdannen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 und 30 Mk. Zweischläflich 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

Vorzügliches

**Lagerbier**

gebe ich an Private fäßchenweise pr. Liter zu 18 Pfennig ab und sehe geneigter Abnahme entgegen

**Chr. Wildbrett**  
z. bayerischen Brauhaus.

**Großartiger Erwerb**

mit 200 Mk. möglich. Prospekt gratis  
**E. Dreckmann, Hamburg 3**





W i l d b a d .

# Liegenschafts-Verkauf.

In der Kontursache des + Anwalts Günthner in Sprollenhäus kommt auf dem Rathaus in Wildbad unter Leitung der Ratschreiberei am

**Mittwoch den 15. Juni d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr

die vorhandene Liegenschaft zum Verkauf, und zwar:

- 3 ar 61 qm Bohnhaus samt Scheuer, Remise etc. mit Brenneinrichtung zu Sprollenhäus, mitten im Orte, tagiert 3500 M
- 79 ar 13 qm. Acker und Wiese im Muhlgrund, tagiert 1500 M
- 15 ar 64 qm. Wiese bei Sprollenhäus in neuen Wiesen tagiert 400 M
- 31 ar 29 qm. Wiese und Gemüsegarten bei Sprollenhäus im untern Feld tagiert 600 M
- 31 ar 47 qm. Wiese auf der Ronnenmüß, tagiert 1000 M

Diese Liegenschaft kann im Einzelnen oder Ganzen erworben werden.

Den 3. Juni 1892.

Der Konkursverwalter.  
Amtsnotar Krauß.

**C. F. Salrein & Co.**

Heidelberg  
123 Hauptstrasse 123.Wildbad  
89 Hauptstrasse 89.

**Blumen-, Pflanzen- u. Bouquets-Geschäft**

**Gärtnerei:** Kleinschmidtstrasse 42, Heidelberg  
empfehlen sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von

**Blumen-Arrangements,**

wie **Blumenjardiniereu, Tafelaufsätze, Phantasieartikeln, Hochzeits-, Ball-, Gratulations- und Theaterbouquets und Lorbeerkränze etc.** aller Art. Blumenkissen, Kränze und Guirlanden zu allen Zwecken in leberder Ausführung.

Ferner empfehlen wir in **künstlichen Blumen, Pflanzen, Bouquets, Jardiniereu** aller Art sowie

**Makart-, Wand-, Vasen-Bouquets**  
und **Zimmerdekorationen**

stets das **Neueste** auf diesem Gebiet und sehen geneigtem Zuspruch gütigst entgegen.  
Hochachtungsvoll

**D. O.**

# Bayerisches Brauhaus

Ueber die Pfingstfeiertage vorzügliches

# Lager-Bier

vom Faß, wozu freundlichst einladet



**Chr. Wildbrett.**

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad. Zugsversammlung.

Der 5. Zug versammelt sich zu einer Besprechung kommenden Montag den 6. d. Mts., abends 8 Uhr im Gasthaus z. „Aldler“.



**Das Kommando.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Ein

## Gausknecht

sucht Stelle in einem Gasthof oder Hotel. Eintritt in ca. 14 Tagen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gutes

## Flaschen-Bier

bei

**A. Hauber,**  
Pension Belvédère

**Photographie-Albums**

**Schreib-Albums**

**Schreibmappen**

**Brieftaschen**

**Notizbücher**

bei

**Chr. Wildbrett.**

## Suppen-Einlagen

**Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze** empfiehlt stets in frischer Ware

**D. Treiber,**  
König-Karlstr.

## Orangen und Citronen

empfehl **Fr. Funk,** Konditor

## Trauer-Papiere, Trauer-Karten, Trauerumschläge

in allen Größen, sowie

## schwarzes Siegellack

empfehl

**Chr. Wildbrett.**



## Churmelin

**bestes Insectenpulver**

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die **Wanzen, Küchen-Käfer, Fliegen, Motten, Läuse, Flöhe** u. s. w. **gänzlich tötet** und nicht bloß betäubt. Nur in **Gläsern** zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mark. Thurmelmispriße zu 35 und 50 Pfg. In Wildbad bei **Fr. Treiber.**